aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 5: **Forschungsbauten - Studentenheime - Vervielfältigte Kunst**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

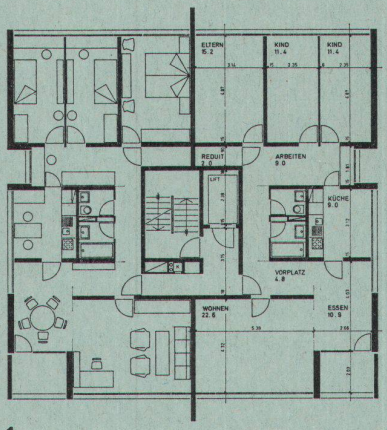
http://www.e-periodica.ch



aktuell

1–13
Überbauung Sesselacker in Basel
1967–1971. Architekt: Walter Wurster BSA/SIA, Basel

Das der Chr. Merianschen Stiftung gehörende Grundstück, ca. 50000 m² im Sesselacker, stellt einen topographisch klar begrenzten Geländeabschnitt, eine Mulde dar, dessen Ostrand vom Schlangenwäldchen gebildet wird und die sich gegen den eigentlichen Rand des Bruderholzes hin öffnet. Auf der Westseite ist sie durch die bestehenden Einfamilienhausbauten des Thiersteinerrains begrenzt. Da sich die Parzelle in einer Hand befindet und auch von diesem Bauherrn gebaut und die Häuser und Wohnungen durch diesen vermietet werden, ergibt sich die Chance, von einer zonenmäßigen Überbauung abzusehen und dafür eine einheitliche Gesamtüberbauung zu realisieren, Nutzung 0,45.
Insgesamt werden ca. 200 Wohnungen erstellt, verteilt auf 2- bis 3geschossige Einfamilienhäuser und vier 8- bis 9geschossige Turmhäuser. Der Charakter dieser Mischbebauung liegt in der klaren Trennung zwischen Hoch- und Flachbauten, indem die zweigeschossigen Häuser im Innern der Mulde liegen, die hohen Bauten hingegen auf dem erhöhten Ostrand stehen.
Da innerhalb der Siedlung der Autoverkehr möglichst vermieden werden soll, wird das Quartier von der Hauensteinerstraße und vom Thiersteinerrain her durch je eine Stichstraße erschlossen, an denen jeweils eine unterirdische Autoeinstellhalle angeschlossen ist. Bewußt wurde darauf geachtet, daß die Siedlung bequem sowohl in nordsüdlicher als auch in westöstlicher Richtung vom Fußgänger durchwandert werden kann.
Die Siedlung wird in massiver Bauweise erstellt, nachdem Preisberechnungen ergeben haben, daß eine totale Vorfabrikation in Folge der differenzierten Erschließung des Terrains unwirtschaftlich wäre. Lediglich die Außenwände der Häuser sind aus Betonfertigplatten.



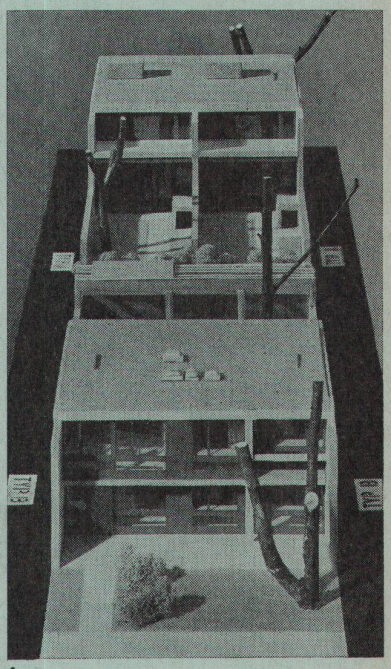
1

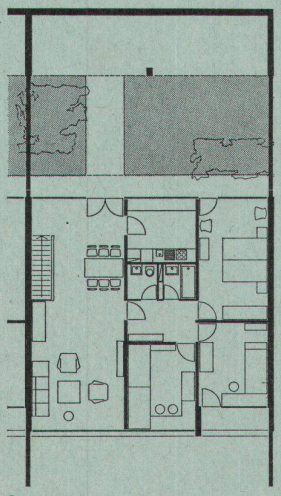
1
Grundriß Hochhäuser, Normalgeschoß

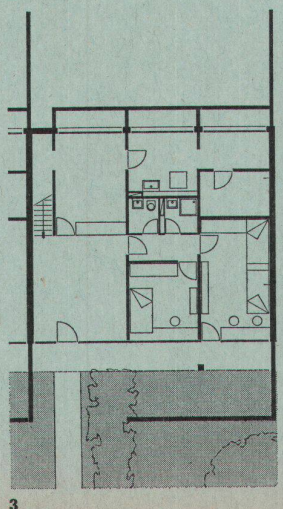
2, 3
Einfamilienhaustyp A, Obergeschoß, Erdgeschoß

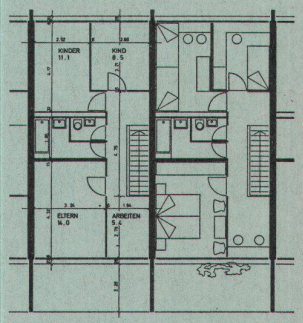
4
Typ B, dahinter Typ A

5–7
Typ B, Obergeschoß, Erdgeschoß, Untergeschoß

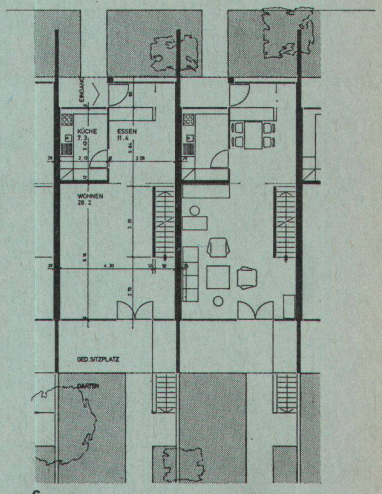

4


2

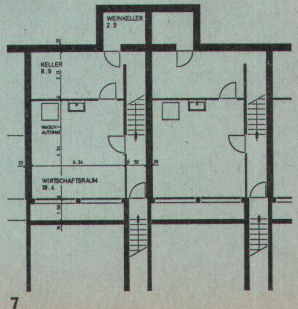

3



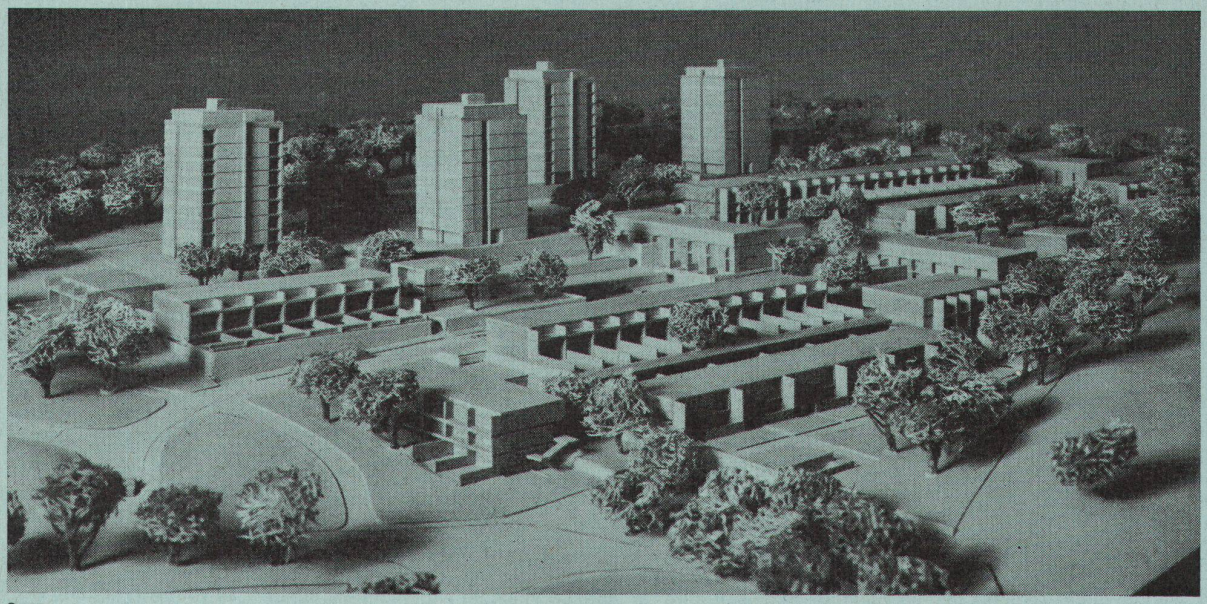
5



6



7



8

8
Gesamtansicht

9
Situation

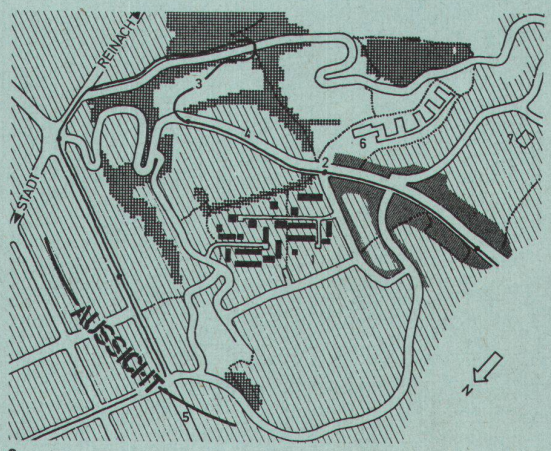
10
Das Baugelände

11
Längsschnitt

12
Gesamtplan

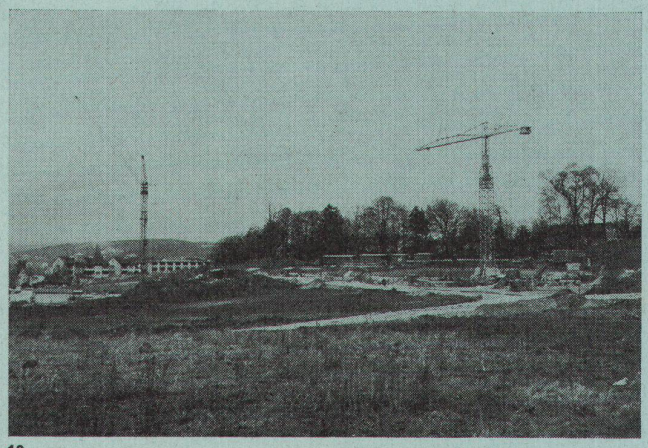
13
Schnitt durch den Hang, die Anordnung der Einfamilienhäuser Typ A und B wird sichtbar

Photos: 4, 8 Christian Baur, Basel

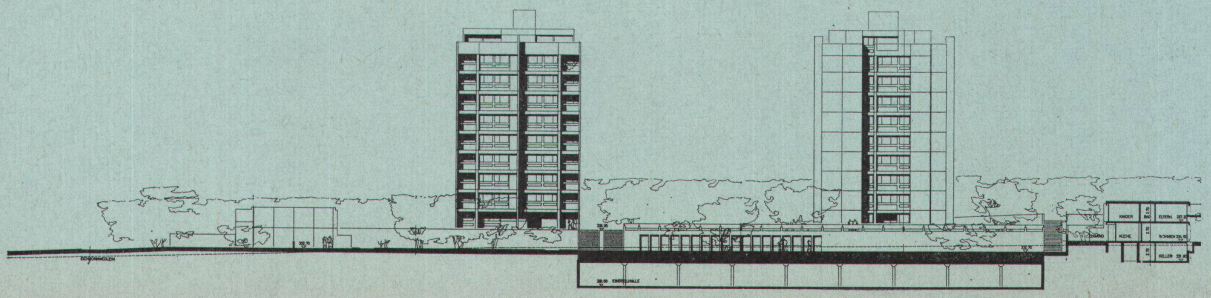


1 Siedlung Sesselacker
2 Tramhaltestelle
3 Straßenbahn
4 Bruderholzallee
5 Gundeldingerstraße
6 Schule
7 Kirche
8 Wasserturm

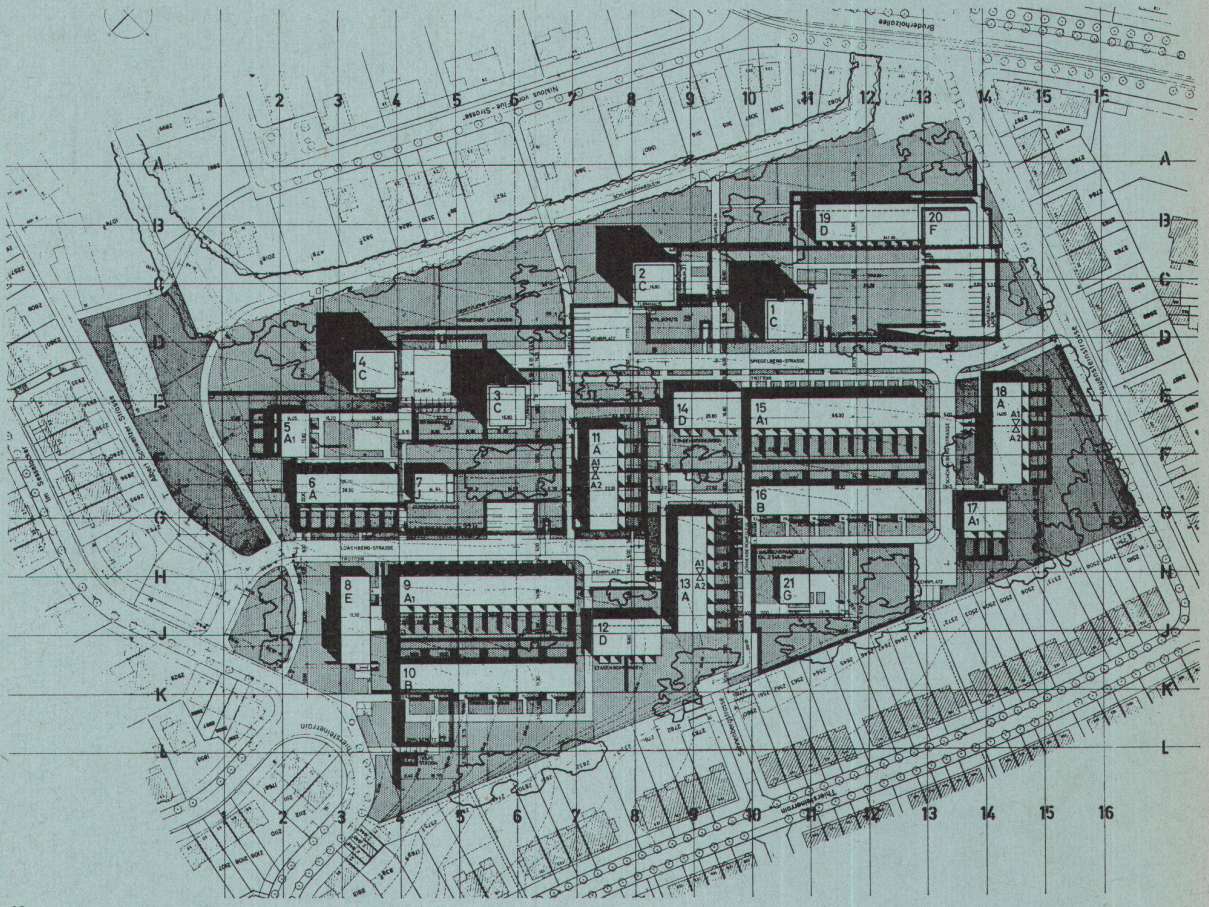
9



10

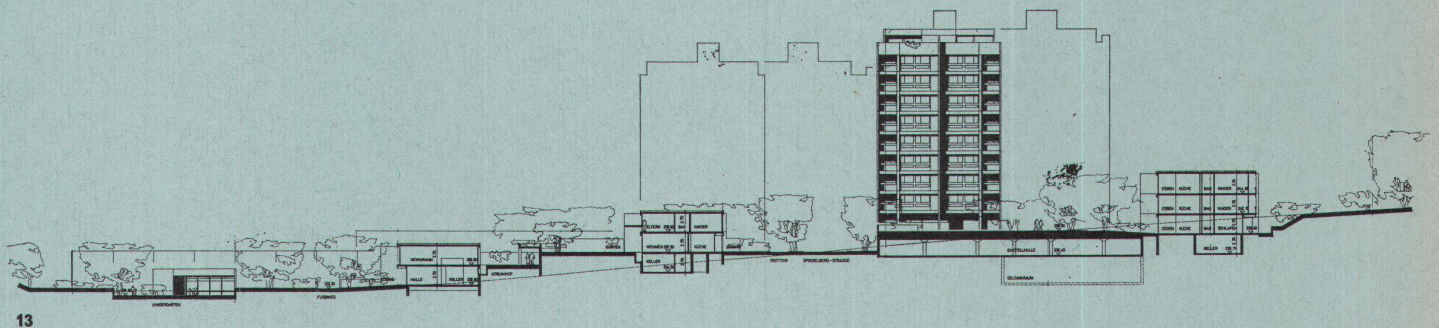


11

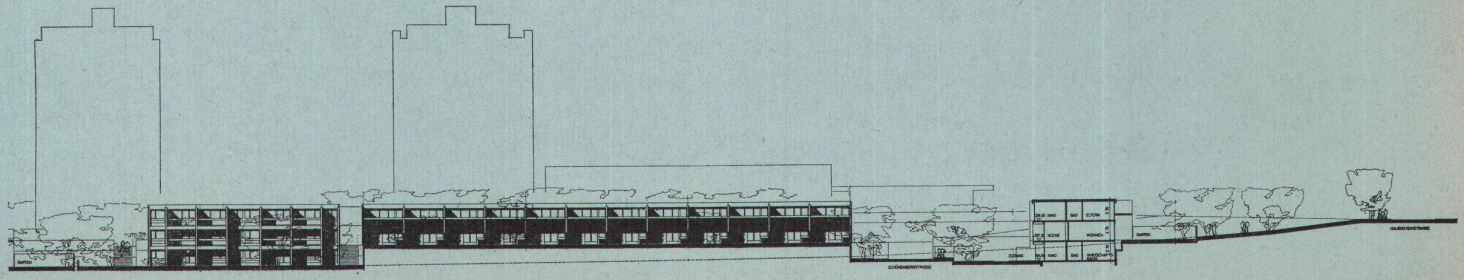


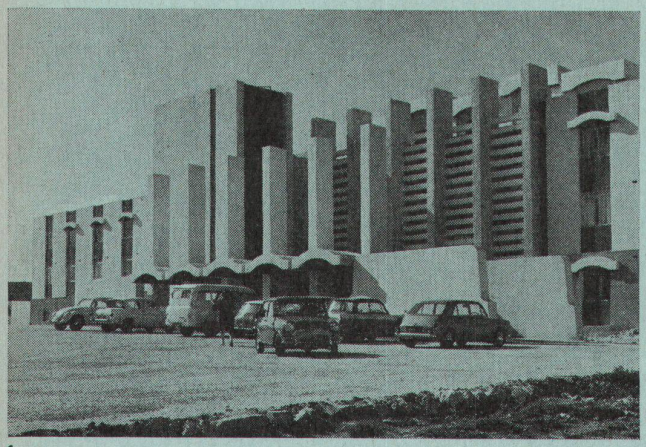
A + A 1 Haustyp 5 Zimmer
A 2 Haustyp 6 Zimmer
B Haustyp 7–8 Zimmer
C Turmhaus
D Etagenwohnungen 1–3 Zimmer
E Künstleratelier
F Laden
G Kindergarten
J Alterswohnungen

12

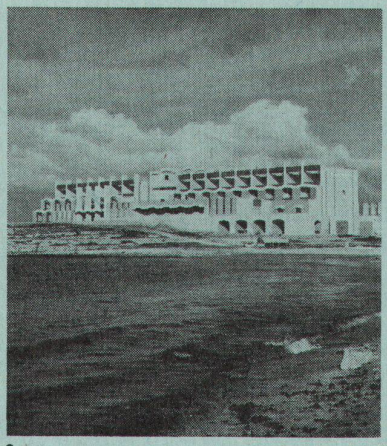


13





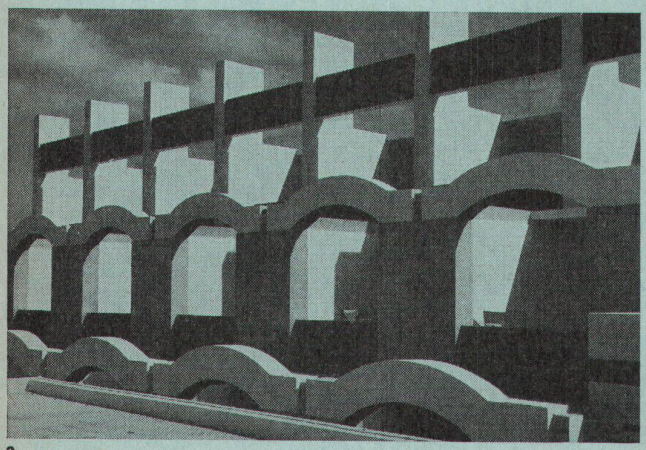
1



2

1–6
Ramla Bay Hotel, Malta
Architekt: Richard England, in Firma England & England, Malta

Im nordwestlichen Teil der Insel entstand das Ramla Bay Hotel, dessen zurückgetreppte Fassade vor den beiden Schlafgeschossen weite Terrassen bildet. Sichtbare Materialien sind: vorgefertigte Betonteile außen, Natursteine innen, Böden Marmor, Decken Ortsbeton.



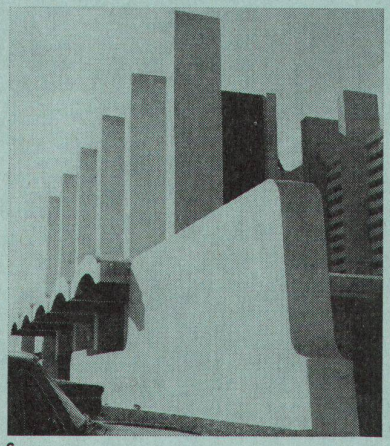
3



4



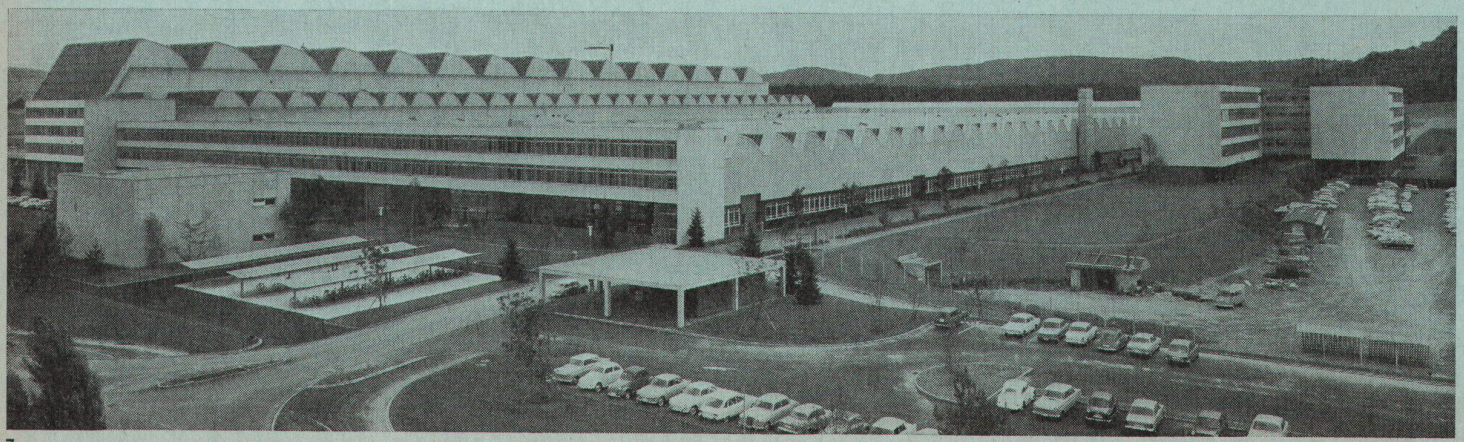
5



6

7
BBC im Birrfeld – zweite Etappe
Architekten: Dr. Roland Rohn BSA/SIA, Zürich (1.Etappe), Suter & Suter BSA/SIA, Basel (2.Etappe)

Die großdimensionierten Shedschalen wurden am Boden liegend vorfabriziert. Sie sind oben isoliert und mit Asbestzement-Wellplatten abgedeckt. Je nach Witterung konnten täglich zwischen drei und sieben Shedschalen montiert werden, was ca. 500 bis 700 m² Hallendach entspricht.



7